

## BAD RAPPENAU / EPPINGEN

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 72 61 - 94 40 30  
Fax Redaktion: 0 72 61 - 94 40 39

E-Mail: red-sinsheim@rnz.de

## Wer macht bei Krach und Klang noch mit?

**Bad Rappenaue.** Die Veranstaltungsreihe „Krach und Klang - Rock im Jugendhaus“ findet im Jugendhaus MaxiMal statt und wird vom Kulturamt der Stadt und der Jugendpflege unterstützt. Ziel ist es, (ganz) jungen Bands eine Auftrittsplattform zu bieten und sie bei der Planung und Organisation zu unterstützen. Die Bands planen den Auftritt und den Ablauf der Veranstaltung selbst. Alle Beteiligten helfen zusammen beim Vorbereiten und Ablauf des Konzerts und auch danach beim Aufräumen und Reinigen. Für die geplante Veranstaltung am 31. März 2012 werden noch zwei Bands gesucht. Bewerben können sich Bands, deren Mitglieder mehrheitlich unter 23 Jahre alt sind und aus Bad Rappenaue oder der näheren Umgebung kommen. Die Bewerbung sollte einen kurzen Steckbrief der Band, falls schon vorhanden ein Demoband oder eine Einladung in den Proberaum enthalten. Die Bewerbung ist an folgende Adresse zu richten: Stadt Bad Rappenaue, Kulturamt - Birgit Böhm, Kirchplatz 4, Bad Rappenaue, Netzpost: birgit.boehm@badrappenaue.de

## BAD RAPPENAU

## TV-Kinderfasching

Der traditionelle Kinderfasching des Turnvereins findet am Faschingsdienstag, 21. Februar, um 14 Uhr in der Mühlenthalhalle statt. Hierzu sind alle herzlich eingeladen. Eintritt für Erwachsene 2,50 Euro, für Kinder in Begleitung Erwachsener ein Euro.

## EPPINGEN

## Generalversammlung der Sportfreunde

Die Mitgliederversammlung des FV „Sportfreunde“ Elsenz 1919 findet am Freitag, 17. Februar, um 19.30 Uhr unter anderem mit folgenden Tagesordnungspunkten im Sportheim statt: Berichte der einzelnen Abteilung, Fragen und Diskussionen, Neuwahlen und Anträge.

## Bustransfer zum Nachmittagsfasching

**Ittlingen.** Zur Nachmittagsitzung der Ittlinger Käfer, die am Freitag, 17. Februar, um 17 Uhr beginnt, wird ein Bustransfer angeboten. Der Bus fährt von den bekannten Abfahrtsstellen nach Ittlingen um: Meckesheim 14.30; Mönchzell 14.35; Lobenfeld 14.40; Spechbach 14.45; Epfenbach 14.50; Eschelbronn 14.55; Waibstadt 15 Uhr.

## Binokelturnier geht in die nächste Runde

**Eppingen.** Der zweite Wertungsabend des Binokelturniers der Kolpingfamilie findet statt am Freitag, 24. Februar, ab 19.30 Uhr im Kolpingheim, in der Emil-Thoma-Straße 33. Interessierte, die den ersten Termin verpasst haben, können auch jetzt noch in das aus drei Spielserien bestehende Binokelturnier einsteigen, da das schlechteste Ergebnis aller drei Wertungsabende gestrichen werden kann. Der Tagessieger erhält eine kleine Überraschung und der Beste aus allen drei Abenden wird mit dem Hauptpreis belohnt.

## Gedächtnistraining beim Bildungswerk

**Eppingen (jos)** Das nächste Gedächtnistraining des katholischen Bildungswerks Eppingen findet am Dienstag, 21. Februar, um 9.30 Uhr in der Katharinenkapelle statt. Ein Einstieg in das Gedächtnistraining ist zu jeder Zeit möglich, da die einzelnen Veranstaltungen immer eine abgeschlossene Einheit bilden. Die nach der ganzheitlichen Gedächtnistraining ausgerichtet Angebote werden von Gedächtnistrainerin Ulrike Winkler geleitet.

## „Mehr Lokales und weniger drumrum“

Erzeugergemeinschaft will ihr Mehl ausgesuchten Discounter anbieten – Gute Qualitäten bei leichtem Ertragsrückgang

Von Oliver Schüle

**Bad Rappenaue/Eppingen.** „Wir waren zufrieden mit der Ernte, die Mengenerträge lagen nur leicht unter dem Durchschnitt des Vorjahres.“ Landwirt Roland Waldi aus Maisbach, Vorsitzender der Marktgemeinschaft KraichgauKorn zog diese Woche in der Eppinger Talschenke eine positive Bilanz. Und das trotz einer lang anhaltenden Trockenheit im Frühjahr und einem ziemlich verregneten Sommer.

„Die Frühjahrstrockenheit hat unsere Anbaumethode nicht so hart getroffen“, erläutert Waldi. Denn die seit über zehn Jahren agierende Marktgemeinschaft und Selbstvermarktungsorganisation wirbt schon seit Jahren mit dem Slogan: „Garantiert nicht gespritzt und bedarfsgerecht gedüngt.“ Die derzeit 35 Landwirte, die jedes Jahr gut 1,6 Millionen Euro an Getreideerlösen umsetzen, haben nach Auskunft ihres Vorsitzenden im Schnitt nur zehn Prozent an Ertrags-einbußen gehabt. Etwas weniger als die konventionell wirtschaftenden Betriebe. „Die Qualität war selten so gut, wir hatten hohe Fallzahlen und gute Eiweißgehalte“, freut sich Roland Waldi.

Die Landwirte aus den Regionen Kraichgau, Zabergäu, Enzkreis, Hardt, Strohäu und Kurpfalz trafen sich dieser Woche in Eppingen um ihre Jahresbilanz zu ziehen. Gut 1500 Hektar und etwa 5000 Tonnen an Weizen, Roggen und Dinkel bauten die Landwirte nach selbst kontrollierten Richtlinien an. Mit zwei Mühlen wird eng zusammengearbeitet und das Mehl an 42 Bäcker in der Region vertraglich verkauft.

Trotz stark schwankender Produktpreise könne man einen stabilen Weizenpreis von 25 Euro je Dezitonne (100 Kilogramm) ausbezahlen, sagt Waldi. Dieser Preis ist höher als der Auszahlungspreis des konventionellen Weizens, dafür haben die KraichgauKorn-Bauern aber nur 50 Dezitonnen Weizen je Hektar ernten können.

Im abgelaufenen Erntejahr hat sich die



Heimisches Getreide will die Marktgemeinschaft KraichgauKorn künftig auch in die Regale ausgewählter Discounter bringen. Foto: Schüle

Marktgemeinschaft auf die Einführung eines längst vergessenen Produkts konzentriert: Das Einkorn, eine der ältesten domestizierten Getreidearten. Auf 25 Hektar Anbaufläche wurde es von vier Landwirten unter anderem auch bei Eppingen angebaut und im Sommer in Linkeheim im Rahmen einer besonderen Veranstaltung an interessierte Bäcker-einen vorgestellt (RNZ berichtete).

„Wir sind noch nicht da, wo wir hinwollen“, gibt Roland Waldi zu. Etwa 15 Bäcker hätten das nussig schmeckende und 100-prozentige Einkornbrot bereits im Programm. Leider nicht ganz so viele,

wie man geplant hatte. „Das Brot ist halt auch nicht so einfach zu backen“, weiß Waldi. Man werde dieses Jahr deshalb die Anbaufläche erst einmal auf 20 Hektar reduzieren.

Ein Novum plant die Marktgemeinschaft für das neue Anbaujahr: Ihr Getreide soll als Mehl und Bachmischungen in ausgesuchten Discountern der Region angeboten werden. „Das ist ein Versuch“, erklärt Waldi. Alle Mitglieder und Bäcker seien über das Ansinnen der Selbstvermarktungsorganisation positiv gestimmt.

„Wir wollen erst einmal auf lokaler

Ebene in der Region anfangen. Unser Ziel ist aber ganz Baden-Württemberg“, sagt Waldi. Der Herkunftsort bei Lebensmitteln werde in Zukunft immer wichtiger und man wolle gerade auch in den Läden der Discounter auf die Nachvollziehbarkeit der Erzeugung von lokalen Produkten setzen.

Präsentiert wurde bei der Versammlung am Dienstag auch das neue Logo der Marktgemeinschaft, denn es wurde auf die stärkere Präsenz der heimische Herkunft der Produkte hin verändert: „Mehr Lokales und weniger drumrum“, beschreibt Waldi.

## Erfreuliches bei der Haushalts- und Finanzplanung

Verschuldung der Gemeinde Sulzfeld soll in diesem Jahr auf 2,6 Millionen Euro sinken – Kontroverse Diskussionen

**Sulzfeld.** (db) In der jüngsten Sitzung hatte der Rat in einer zweiten Runde über den Haushaltsentwurf 2012 und die Finanzplanungen 2013 bis 2015 zu beraten. Das erfreuliche Resultat dabei: Der Schuldenstand der Gemeinde soll bis Ende 2012 auf 2,6 Millionen Euro fallen. Dann würde die Verschuldung pro Einwohner nur noch 556 Euro, gegenüber 705 Euro im Jahr 2010 betragen.

Kämmerer Matthias Kunz rechnet aktuell im Jahr 2012 mit höheren Gewerbesteuer-Einnahmen. Grund dafür sind Nachzahlungen aus den Vorjahren, die zu den zunächst kalkulierten 850 000 Euro weitere 450 000 Euro in den Verwaltungshaushalt der Gemeinde spülen. Durch Korrekturen bei den Posten Gebühren und Konzessionen bleibt aber daraus nur ein Plus von 407 000 Euro erhalten.

Auf der Ausgabenseite ist bedingt durch die Mehreinnahmen bei der Gewerbesteuer wiederum eine um 89 000 Euro höhere Gewerbesteuerumlage zu entrichten. Dennoch bleibt genug Geld

übrig, um zusätzliche 5 000 Euro für ein Klassenzimmer in der Schule und zusätzliche 5 000 Euro für die Schülerbeförderung aufwenden zu können. Außerdem sind 14 400 Euro weniger an Zinsen für Darlehen vom Kreditmarkt fällig.

Unter diesen Aspekten können dem Vermögenshaushalt 2012 aus dem Verwaltungshaushalt zusätzlich 322 700 Euro zugeführt werden. Im Vermögenshaushalt 2012 kommen zur ersten Planung noch einmal 175 000 Euro an Ausgaben dazu. Diese resultieren in der Hauptsache aus Mehrkosten von 85 000 Euro für die Ravensburghalle und 50 000 Euro für die Blanc-und-Fischer-Schule zur Verbesserung des Brandschutzes und zum Einbau einer Sicherheitseinrichtung im Eingangsbereich. Weitere 32 000 Euro werden für die Einrichtung des Streuobstlehrpfades eingestellt.

Der Bestand der allgemeinen Rücklage verbessert sich gegenüber der ersten

Planung von 364 000 Euro auf 555 800 Euro. In den Finanzierungsplan 2013 bis 2015 wurde auf der Ausgabenseite die Sanierung von Weinbergmauern in Höhe von 193 000 Euro aufgenommen. Die Anschaffung eines Gerätewagens in Höhe von nun 185 000 Euro wurde auf das Jahr 2013 vorgezogen. Der Mannschafts-transportwagen wird dafür auf das Jahr 2014 zurückgestellt.

## Mehreinnahmen aus Gewerbesteuer

Kritisch und kontrovers diskutierte der Rat eine Empfehlung der Gemeindeprüfanstalt, ein Trägerdarlehen in den Haushalt der Gemeinde zurückzuführen. Der Eigenbetrieb „Wasserwerk“ hatte in den vergangenen Jahren von der Gemeinde ein Trägerdarlehen in Höhe von 1,15 Millionen Euro aus Mitteln der Rücklage Verkauf E-Werk zur Verfügung gestellt bekommen. Das Trägerdarlehen solle durch Kreditmarktdarlehen aus dem Topf der Gemeinde ersetzt werden.

Dieser Vorgang hat keine Außenwir-

kung. Durch das zurückerhaltene Trägerdarlehen verringert sich der Schuldenstand des Gemeindehaushaltes auf rund 2,9 Millionen Euro. Außerdem kann der jährliche Schuldendienst (Zins und Tilgung) der Gemeinde Sulzfeld um 90 000 Euro reduziert werden. Es werden ursprüngliche Rücklagenmittel aus dem E-Werk-Verkauf in Höhe von 1,1 Millionen Euro verwendet, um Sondertilgungen von Darlehen vorzunehmen. In diesem Zusammenhang wird außerdem das Stammkapital des Wasserwerkes nach dem GmbH-Recht auf 25 000 Euro reduziert. Dem Wasserwerk werden dadurch aktuell 180 000 Euro an Eigenkapital entnommen, was der Gemeinde zur Schuldentilgung und damit weitem Schuldenreduzierung des Haushaltes dient.

Im Gegenzug überträgt die Gemeinde ein Kreditmarktdarlehen in gleicher Höhe an das Wasserwerk. Dadurch wird die Zinslast auf das Wasserwerk verschoben. Der Rat billigte diese Transaktionen bei jeweils einer Gegenstimme.

## Jüdische Kultur mit großem Engagement erfahrbar gemacht

Großes Publikumsinteresse an Vernissage zur Ausstellung „Dem Vergessen entrissen. Jüdisches Leben im Kraichgau“

**Eppingen.** (ibe) „Orange“ steht für Geschichte, „Blau“ für Religion und „Grün“ für Soziales. Diese Farben führen Besucher durch die Ausstellung „Dem Vergessen entrissen. Jüdisches Leben im Kraichgau“. Im Foyer und im ersten Stock der Kreissparkasse in der Bahnhofstraße 5 führen 36 Tafeln mit Fotos und erläuterndem Text durch die Geschichte des jüdischen Lebens im Kraichgau. 11 der „Rollups“ wurden im Rahmen von Schulprojekten erarbeitet. Überwältigend war die Resonanz auf die Vernissage.

Jüdisches Vereinsleben und Gaststätten, Friedhöfe, Synagogen und Speisevorschriften aber auch Verfolgung, Unterdrückung und Vernichtung von Juden zur Zeit des Nationalsozialismus veranschaulicht die bebilderte Wanderausstellung anhand von Beispielen aus verschiedenen Dörfern des Kraichgaus. Doch der Heimatverein Kraichgau und der Verein jüdisches Leben im Kraichgau, unter dessen Federführung das Projekt erarbeitet und umgesetzt wurde, verfolgte ein gemeinsames Ziel.

„Jüdische Geschichte darf nicht auf die Vernichtung durch die Nationalso-



Michael Heitz interviewt Simone Ohr, die als Schülerin in einer Projektgruppe zur Aufarbeitung jüdischen Lebens im Kraichgau mitgearbeitet hat. Foto: Betz

zialisten reduziert werden“, erklärte Dr. Esther Graf von der Agentur für jüdische Kulturvermittlung, die für das Ausstellungskonzept verantwortlich war. „Das Judentum definiert sich durch das Leben, nicht durch den Tod.“

Michael Heitz und Bernd Röcker, die Vorsitzenden der beiden Vereine im Jahr

2010, hatten zusammen mit vielen Ehrenamtlichen die Ausstellung auf den Weg gebracht. Während, so Heitz in seiner wissenschaftlichen Einführung, „Bernd Röcker der Initiator und unermüdet Motor der Ausstellung war“, sei seine Aufgabe gewesen, die Darstellungen der Parterschulen auf die auffällbaren

Schautafeln zu bringen. Thomas Wächter war für die optische Gestaltung zuständig. Persönlichkeiten des jüdischen Lebens wie zum Beispiel der Eppinger Jurist Leopold Regensburger oder Ferdinand Gumbel, der Sinsheimer Unternehmer und Anstoßgeber für die Ansiedelung von Industrie, werden ebenso vor-

gestellt wie Vieh- oder Pferdehändler. Meist steinerne Spuren, die Juden im Kraichgau hinterlassen haben, wie Friedhöfe oder andere Bauwerke, bringen die Erläuterungen zum Sprechen. Stellvertretend für andere nannte Michael Heitz die Eppinger Bürger Edwin Pfründer, Gerhard Dieffenbacher, Heinrich Vogel sen. und Marianne Ihle, deren Unterstützung jüdischer Bürger aus Eppingen während des Nationalsozialismus auch von diesen bezeugt worden war.

Nach der Ansprache von Gastgeber und Sparkassendirektor Werner Krahl dankte Oberbürgermeister Klaus Holaschke für den Einsatz aller an der Ausstellung Beteiligten, vor allem auch der Schülergruppen, darunter Projektgruppen des Hartmanni-Gymnasiums und der Selma-Rosenfeld-Realschule. „Hier wurde über Gemeinden hinweg ein Netzwerk geschaffen, das jüdische Kultur erfahrbar macht“ so der Oberbürgermeister.

Die Flötistin Francesca Carola begleitete die Vernissage musikalisch. Schüler der Realschule servierten jüdischen Berches und andere Spezialitäten.